

# Mein Leben, dein Leben



Eine Frau, die an ihrer Brust eine Veränderung festgestellt hat, sollte den Arzt konsultieren. In den meisten Fällen wird die Diagnose beruhigend sein.

Die Brust stellt für die Frau ein zentrales Organ dar: Für viele ist sie Tabu, doch sie ist auch Anziehungspunkt für Kind und Mann. Wenn eine Frau zufällig nackt vor den Arzt treten muss, so versteckt sie oft mit den Händen ihre Brust. Das zeigt, wie wichtig ihre Scham gegenüber diesem Körperteil ist; die Brust ist Verbindungsorgan für den Säugling, der an ihr saugt. Gleichzeitig zur eigentlichen Schwangerschaft macht die Frau durch ihre Brüste die sogenannte Milchschwangerschaft durch. Manche Frauen wollen nicht ihr Kind stillen, sie glauben fälschlicherweise, die Schönheit ihrer Brüste würde dadurch geschädigt. Denn die Brust der Frau erfüllt ja nicht nur eine milchgebende Funktion.

Durch den «Leistungszwang» zu einer «vollendeten» Brust, der durch Mode und Reklame täglich gefördert wird, ist die weibliche Brust ihrer Intimität entriekt worden. Beginnt eine Frau, an ihrer Brust zu leiden, so fängt ein doppelter Leidensweg an. Neben der panischen Angst, an Brustkrebs erkrankt zu sein, kann auch die Angst vor auftretenden Schwierigkeiten mit ihrer Umwelt, mit dem Freund, dem Ehemann, den Kindern treten. Brustleiden können umgekehrt auch aufre-

ten, wenn der Kontakt zwischen der Frau und ihrer Umwelt verloren geht. Die moderne Medizin hat sich in den letzten Jahren der besseren Kenntnis der fraulichen Brust interdisziplinär gewidmet: So ist die Senologie entstanden. Ihr Anliegen ist es, neben der Diagnose und Behandlung des Brustkrebses — gutartige Leiden zu behandeln — aber auch die normale Brust zu kennen und zu schützen.

## Nicht jeder Knoten in der Brust bedeutet Krebs

Aufgabe jeder verantwortungsbewussten Frau ist es, eine regelmässige Selbstuntersuchung ihrer Brüste durchzuführen; dank dieser Selbstkontrolle lernt sie mit der Zeit ihre Brust so gut kennen, dass sie schon kleinste Veränderungen feststellen kann. In den meisten Fällen handelt es sich um eine diskrete Variante der Brustform oder der Bruststruktur, um ein leichtes Spannen der Brust vor der Periode, um durch Rheuma oder durch Einnahme von nicht passenden Antibaby-Pillen bedingte Brustschmerzen, um mit Flüssigkeit gefüllte Hohlräume (Zysten), um gutartige Bindegewebegehwülste oder um andere harmlose Erkrankungen. Wird auch in seltenen Fällen die Diagnose von Brustkrebs gestellt, dann handelt es sich häufig um sogenannte Frühfälle. Das bedeutet eine bessere Heilungsaussicht für die Frau. Ohne Angst oder Scham sollte darum die Patientin den Arzt rechtzeitig aufsuchen, wenn sie an ihrer Brust Veränderungen festgestellt hat. Nach der ersten klinischen Kontrolle kann meistens der Hausarzt eine sichere Diagnose stellen und die nötige Behandlung einleiten. Andernfalls wird die Patientin dem Spezialisten, dem Senologen überweisen.

## In der Sprechstunde eines Senologen

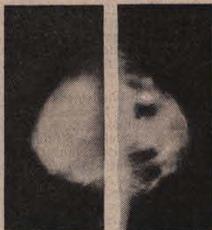
Etwa 50% der Frauen, die zum Senologen in Bern in die Sprechstunde kommen, werden von Ärzten zugewiesen, etwa 20% aus den übrigen Polikliniken, dann sind aber auch die zahlreichen Frauen zu nennen, die sich von sich aus zur Untersuchung anmelden. Folgenden Grunduntersuchungen un-

ter, wenn der Kontakt zwischen der Frau und ihrer Umwelt verloren geht. Die moderne Medizin hat sich in den letzten Jahren der besseren Kenntnis der fraulichen Brust interdisziplinär gewidmet: So ist die Senologie entstanden. Ihr Anliegen ist es, neben der Diagnose und Behandlung des Brustkrebses — gutartige Leiden zu behandeln — aber auch die normale Brust zu kennen und zu schützen.

fragung der Krankengeschichte, klinische Untersuchung, Messung der Wärmeverteilung an der Brust, die bei entzündlichen Veränderungen deutlich erhöht ist, dann radiologische Darstellung der Brustdrüsen (Mammografie). Falls nötig werden aber auch noch andere Untersuchungen durchgeführt: Blutentnahme, eine Feinnadel-Punktion von Knoten und Austrich des Sekretes aus der Brustwarze zur mikroskopischen Untersuchung der Zellbeschaffenheit, radiologische Darstellung der Milchgänge, die sogenannte röntgen-gezielte Punktion bei nicht tastbaren, im Röntgenbild noch verdächtigen Befunden, Ultraschalluntersuchung usw.

## Gespräch mit der Patientin

Diese Untersuchungen ergänzen sich und erhöhen somit die Quote der Treffsicherheit. Für die Patientin dauert der Ablauf dieser Untersuchungen etwa 1/2 bis 1 1/2 Stunden. Am Schluss bespricht der Senologe mit der Patientin, eventuell mit ihrem Partner die Befunde und auch, wenn nötig, eine Behandlung und die weitere Überwachung. Die Frau und ihre Brust wird als Ganzheit betrachtet, so dass bei jeder Patientin eine individuelle Diagnose und nach Bedarf eine möglichst persönliche Behandlung durchgeführt wird.



links: Zyste (= mit Flüssigkeit gefüllte Höhle des Drüsenkörpers) vor der Punktion. Man erkennt eine runde, weisse Verschattung inmitten des ebenfalls weiss dargestellten Drüsenkörpers.

rechts: Nach der Punktion (= «Entleerung mit Nadel») der Zyste und Einblasen von Luft erkennt man die schwarz erscheinende ehemalige Zyste. Diese wird praktisch immer nach wenigen Wochen aufgelöst und ver-

# Nicht jeder Knoten in der Brust bedeutet Krebs

Verwirrt ruft an einem Abend eine Frau in der Universitäts-Frauenklinik in Bern an. Beim Duschen hat sie einen nussgrossen Knoten in ihrer rechten Brust bemerkt. Tags darauf schon wird sie von einem Spezialisten für Senologie untersucht, der Arzt hatte die Patientin

nicht warten lassen. Er entdeckt in ihrer Brust eine harmlose Geschwulst, eine sogenannte Zyste. Die nötigen Untersuchungen werden abgeschlossen, die Geschwulst entleert und die Patientin, die panische Angst empfunden hatte, kann beruhigt nach Hause gehen.

## «Die Angst kann berechtigt sein»



Dr. med. Edio Pusterla, geboren 1943 in Mendrisio. Medizinisches Staatsexamen in Zürich. Unter anderem Senologie an der Louis-Pasteur-Universität in Strasbourg unter Professor Charles-Marie Gros. Hat die Senologie als interdisziplinäre Wissenschaft von der weiblichen Brust in die Schweiz eingeführt und leitet die Senologie an der Universitäts-Frauenklinik in Bern.

An der Universitäts-Frauenklinik in Bern leitet Dr. Edio Pusterla die Senologie (Wissenschaft der weiblichen Brust). Der Coop-Zeitung gab er auf einige aktuelle Fragen Auskunft:

**Die Psychose des Brustkrebses ist im Gespräch. Die Angst, an Brustkrebs zu erkranken, erfüllt viele Frauen. Was sagen Sie dazu?**

Ein Viertel aller Krebserkrankungen der Frau betreffen die Brust. Ich schätze es deshalb nicht, wenn man von Psychose spricht. Die Angst vieler Frauen, an Brustkrebs zu erkranken, kann berechtigt sein. Kein menschliches Organ, sei es bei Männern oder Frauen, weist eine so hohe Krebshäufigkeit auf wie die weibliche Brust. Aber nur rund 3% aller Untersuchungen in meiner Sprechstunde ergeben den Befund von Brustkrebs. Falsch ist es deshalb, wenn Frauen eine panische Angst vor einer Erkrankung empfinden. Mit regelmässigen Selbstkontrollen der eigenen Brust können die Frauen feststellen, ob sich etwas an der Brust verändert hat. Wenn dies der Fall ist, so können sie ruhig ihrem Arzt anläuten. Die Untersuchung wird dann vorgenommen. In meiner Sprechstunde erhält die Frau nach Möglichkeit gleich nach der Untersuchung die Diagnose, welche, wie erwähnt, in den meisten Fällen beruhigend ist.

**Spielt ein Virus bei der Krebserkrankung der weiblichen Brust eine Rolle? Oder was denn sonst?**

Es ist noch nicht abgeklärt worden, ob ein Virus beim

Rolle spielt. Auf der anderen Seite hat vermutlich die Ernährung einen Einfluss. Japanerinnen weisen in ihrem Mutterland ein geringeres Erkrankungsrisiko auf. Nach Kalifornien ausgewanderte Japanerinnen, welche die dortigen Verpflegungsgewohnheiten annehmen, erkranken häufiger an Brustkrebs als in ihrem Mutterland.

**Erkrankungen der Brust haben oft psychologische Gründe. Sind es soziale Gründe, dass bei sozial höher gestellten Frauen öfters Brustkrebs diagnostiziert wird als bei sozial niedriger gestellten?**

Ich glaube nicht: Die grössere Häufigkeit von Brustkrebs-Diagnose rührt daher, dass diese Frauen mehr aufgeklärt sind, sich regelmässiger untersuchen und weniger Scheu empfinden und darum auch häufiger den Arzt zur Untersuchung aufsuchen. Die einfache Frau ist noch nicht genug stimuliert worden, dies zu tun. Ob die Häufigkeit des Brustkrebses bei den Frauen mit der Vererbung zu tun hat, ist nicht bewiesen. Es gibt möglicherweise Veranlagungen, sogenannte «Krebsfamilien».

**Was tun gegen den Brustkrebs?**

Eine richtige Prophylaxe kennen wir nicht. Sicher stellt hingegen die Früherfassung heute zutage eine konkrete Massnahme zur Verbesserung der Heilungschancen dar. Ich betone immer wieder: Rechtzeitig entdeckter Krebs kann weniger schlimm sein als viele andere Krankheiten! Man spricht oft von jenen, die an Krebs gestorben sind, aber nicht von jenen, die geheilt wurden. Für die

ist in erster Linie die Selbstüberwachung wichtig. Liegt ein Brustkrebs vor, so wird eine individuelle Behandlung vorgenommen: Chirurgie, Bestrahlung, Medikamente.

**Was bedeuten Brustschmerzen?**

Sie weisen nicht immer auf Krebs hin, im Gegenteil! Nur 10% der an Brustkrebs erkrankten Frauen empfinden deswegen Schmerzen. Rund die Hälfte aller Patientinnen, die zu mir in die Sprechstunde kommen, leiden an Brustschmerzen. Diese sind entweder hormonell bedingt (z.B. unverträgliche Pillenart), rheumatisch oder psychisch, zum Beispiel wenn ein Partner weggeht oder stirbt, wenn ein Sohn das Haus verlässt.

**Fördert das Oben-Ohne-Baden der Frauen den Brustkrebs?**

Zuerst möchte ich zwischen Krebs der Haut selber und Brust(Drüsen)-Krebs unterscheiden. Die ständige Sonnenbestrahlung begünstigt zum Beispiel den Hautkrebs bei Matrosen, die stets der Sonne ausgesetzt sind. Mir sind aber keine Publikationen bekannt, welche über Krebsentstehung in der Brust oder der Brusthaut nach Sonnenexposition berichten. Zur Mode des Badens mit der nackten Brust, überhaupt zur ganzen Freizügigkeitswelle gegenüber der weiblichen Brust in Werbung und Mode möchte ich schliesslich sagen, dass es Tausende von Frauen gibt, deren Brust Narben aufweist, teilweise oder ganz amputiert worden ist: Auch daran sollte man gelegentlich denken.

Text und Interview:

## Warnsignale für Krebs

- Bildung eines Knotens oder einer Verhärtung, besonders in der Brust.
- Auffällige Veränderung einer Warze oder eines Nippels.
- Aenderung in der Darm- und Blasenstätigkeit, immer häufigere Verdauungsstörungen.
- Aduernde Heiserkeit oder hartnäckiger Husten.
- A-haltende Schluckbeschwerden.
- Blutungen oder Ausfluss aus einer Körperöffnung, auch Blutungen ausserhalb der Periode.
- Wunde, die nicht heilt oder eine Schwellung, die nicht abklingt.